

## Protokoll

über die öffentliche Sitzung

### **des Bürgerforums Kalkhügel, Wüste (21)**

am Donnerstag, 22. Mai 2014

Dauer: 19.30 Uhr bis 21.40 Uhr

Ort: Gemeindesaal der Melanchthon-Gemeinde, Bergerskamp 36

---

---

#### Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung: Herr Oberbürgermeister Griesert

von der Verwaltung: Herr Bardenberg, Fachbereich Städtebau / Fachdienst  
Verkehrsplanung  
Herr Schnier, Osnabrücker ServiceBetrieb / Leiter Abfallwirtschaft  
Herr Wiebrock, Fachbereich Finanzen und Controlling / Leiter  
Fachdienst Beitragswesen

von der Stadtwerke  
Osnabrück AG: Herr Jaspers, Planung E-Netze/Anlagen/Öffentliche Beleuchtung  
Herr Schulte, Planung Bus  
Herr Wedy, Planung E-Netze/Anlagen/Öffentliche Beleuchtung

Protokollführung: Frau Hoffmann, Büro für Ratsangelegenheiten

## Tagesordnung

### TOP Betreff

---

- 1 Bericht aus der letzten Sitzung
- 2 Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
  - a) Parksituation im „Mädchenviertel“ (Klara-, Martha-, Herminen-, Weidnerstraße)  
- Sachstand
  - b) Verunreinigungen durch nistende Tauben im Bereich der Rehmstraße
  - c) Befestigung der Fläche am Briefkasten der Post an der Rehmstraße
  - d) Sperrung am Burenkamp
  - e) Änderung der Linienführung der Buslinien 92, 392, 393 in der Wüste
  - f) Geplanter Abbau des Spielplatzes an der Irmgard-Kestner-Straße  
(Nachmeldung/Ergänzung der Tagesordnung)
- 3 Stadtentwicklung im Dialog
  - a) Informationen zur Bürgerbefragung Entlastungsstraße West/Westumgehung am  
Sonntag, 25. Mai 2014
  - b) Erneuerung von Straßenbeleuchtungsanlagen
- 4 Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)
  - a) Feldstraße: Aufstellen eines Abfallbehälters an den Sitzbänken
  - b) Spielfläche am Hoffmeyerplatz
  - c) Verbindungsweg Hiärm-Grube-Straße - Kromschröderstraße (Fußweg zum Gymnasium)
  - d) Radverkehr Rehmstraße / Kreuzungsbereich Schlosswall
  - e) Radweg Weidenstraße
  - f) Weg am Gelände der ehemaligen General-Martini-Kaserne / Hauswörmannsweg
  - g) Regenrückhaltebecken im neuen Wohngebiet am Brinkhofweg

Herr Oberbürgermeister Griesert begrüßt ca. 45 Bürgerinnen und Bürger sowie die weiteren anwesenden Ratsmitglieder - Herrn Hus, Frau Kamp, Frau Neumann - und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

## **1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)**

Herr Oberbürgermeister Griesert verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 11.12.2013 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

## **2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)**

### **2 a) Parksituation im „Mädchenviertel“ (Klara-, Martha-, Herminen-, Weidnerstraße) - Sachstand**

Frau Fischer fragt, ob Kontakt zu den Berufsbildenden Schulen des Landkreises aufgenommen wurde. Viele Schüler der Berufsschule parken im Umfeld der Schule, daher sollte die Schule auf ihrem Gelände zusätzliche Stellflächen schaffen, um die Parksituation zu entschärfen.

Herr Bardenberg teilt mit: Die Berufsbildenden Schulen sind in der Trägerschaft des Landkreises Osnabrück. Die Stadt Osnabrück hat hier keine direkten Möglichkeiten, auf die Planung und die Erstellung weiterer Stellplätze auf dem Schulgrundstück hinzuwirken. Die Verwaltung hat die Berufsbildenden Schulen auf die Problemlage hingewiesen und wird dies erneut tun.

Eine Bürgerin hält die Antwort nicht für zufriedenstellend, da in der Sitzung des Bürgerforums im letzten Jahr ein Parkhaus gefordert wurde.

Herr Oberbürgermeister Griesert stellt klar, dass man keine Baumaßnahmen fordern könne, wenn es keine rechtliche Verpflichtung seitens des Landkreises Osnabrück gebe.

Ein Bürger wendet ein, dass auf dem Gelände der Berufsschulen eine Tief- und Hochgarage schon vor etwa 40 Jahren geplant worden sei. Damals sei dafür ein 2-Familien-Haus abgerissen worden. Der Parkdruck im Umfeld sei enorm.

Herr Oberbürgermeister Griesert zeigt Verständnis für die Situation, verweist aber nochmals auf die rechtliche Situation. Zu der Zeit, als die Berufsschulen errichtet wurden, habe es sicherlich nur wenige Schüler gegeben, die mit ihrem Pkw zur Schule fahren.

Eine Bürgerin fragt, warum nicht ein Bewohnerparken eingeführt werden könne.

Zum Bewohnerparken erläutert Herr Bardenberg, dass die Verwaltung gemäß eines Beschlusses vom Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt aus dem Jahr 2010 die Einrichtung des Bewohnerparkens im innerstädtischen Bereich<sup>1</sup> untersucht. Das Gebiet sei in einzelne Abschnitte aufgeteilt, die nach und nach untersucht werden.

<sup>1</sup> Hierzu gab es im Bürgerforum Kalkhügel, Wüste am 14.05.2013 eine Anfrage unter dem Tagesordnungspunkt 2a (Parksituation im Mädchenviertel (Klara-, Martha-, Herminen-, Weidnerstraße; Vorschlag zur Einführung Bewohnerparken). Damals wurde in der Sitzung erläutert, dass der Bereich um die Brinkstraße nicht für die Einführung des Bewohnerparkens vorgesehen ist.

Ein Bürger beklagt, dass im Bereich der Brinkstraße sogar die Fahrradabstellplätze zugeparkt werden.

Ein weiterer Bürger berichtet, dass zurzeit im Bereich Heinrichstraße Untersuchungen stattfinden und er ein Bewohnerparken grundsätzlich für sinnvoll hält. Weiterhin wird gefragt, warum der Bereich Jahnplatz - „medicos“ - Schnatgang - Kiwittstraße nicht zum Untersuchungsgebiet gehört. Insbesondere der Bereich südlich der Parkstraße mit den dort angesiedelten Ausbildungsstätten und Praxen für ambulante Behandlungen bringe viele Parker mit sich.

Ein Bürger weist darauf hin, dass die Nutzer des „medicos“ doch problemlos in dem dortigen Parkhaus parken könnten.

Herr Hus berichtet, dass das gesamte zu untersuchende Gebiet in einzelne Bereiche aufgeteilt wird, die nach und nach untersucht werden. Einige Bereiche seien bereits abgearbeitet mit dem Ergebnis, dass sich für die Einführung eines Bewohnerparkes bei den Anwohnern keine Mehrheit gefunden habe.

Eine Bürgerin hält es für sinnvoll, die Parksituation im „Mädchenviertel“ und an der Brinkstraße gemeinsam zu betrachten. Gerade kurz vor Unterrichtsbeginn werde in den Straßen gerast, weiterhin werde in zweiter Reihe geparkt.

Eine Bürgerin regt an, morgens in der Brinkstraße durch das OS Team einige Zeit lang verstärkt zu kontrollieren.

Herr Oberbürgermeister Griesert gibt zu bedenken, dass solche Maßnahmen bedauerlicherweise keine nachhaltige Wirkung zeigten. Beschwerden über Verkehrsproblem seien leider ein Dauerthema, so dass das mit Kontrollen befasste Personal dementsprechend stark ausgelastet sei.

Anmerkung der Verwaltung zum Protokoll:

Zur „Parksituation an der Brinkstraße“ gab es in der Sitzung des Rates der Stadt Osnabrück am 04.03.2014 eine Anfrage unter dem Tagesordnungspunkt Ö 19.1. Der Beratungsverlauf ist nachzulesen im Bürgerinformationssystem der Stadt Osnabrück unter [www.osnabrueck.de/ris](http://www.osnabrueck.de/ris).

**2 b) Verunreinigungen durch nistende Tauben im Bereich der Rehmstraße**

Herr Dorenkamp berichtet, dass sich vermehrt Tauben niederlassen und die Flächen (Geh- und Radwege, Hofflächen, Terrassen usw.) zugekotet werden.

Herr Oberbürgermeister Griesert trägt die Stellungnahme der Verwaltung vor, die mit dem Gesundheitsdienst für Landkreis und Stadt Osnabrück abgestimmt ist: Stadtauben gehören zum Straßenbild aller größeren Städte. Dieses gilt auch für Osnabrück. In Osnabrück hat sich die Situation in den letzten Jahren verändert. Beschwerden über Tauben gehen mittlerweile gegen null.

Grundsätzlich gilt: Überall dort, wo Tauben ideale Nistbedingungen vorfinden, bilden sich kleine Kolonien, verbunden mit den typischen Verunreinigungen durch Taubenkot.

Von diesem Kot geht jedoch keine konkrete Gefahr aus. Tauben können unter bakteriellen Erkrankungen oder Viruskrankheiten leiden. Es ist anzumerken, dass die meisten dieser Krankheiten und Parasiten nicht taubenspezifisch sind, sondern ebenso bei anderen Vögeln wie z. B. Singvögeln, Greifvögeln und Geflügel vorkommen. Auch eine stärkere Verunreinigung durch Taubenkot würde keine konkrete Gefahr darstellen. In soweit ist ein ordnungsbehördliches Einschreiten ausgeschlossen.

Auch wenn eine konkrete Gefahr gegeben wäre, stellt sich die Bekämpfung von Tauben als problematisch dar. Eine Bejagung ist im Stadtgebiet aus Sicherheitsgründen weitestgehend ausgeschlossen. Insoweit verbleibt als effizientestes Mittel gegen Tauben die Vergrämung. Diese Möglichkeiten stehen den betroffenen Grundstückseigentümern offen.

### **2 c) Befestigung der Fläche am Briefkasten der Post an der Rehmstraße**

Herr Dorenkamp bittet darum, die Fläche zu befestigen, da bei nassem Wetter der Untergrund schlammig wird.

Herr Oberbürgermeister Griesert teilt mit, dass zur Verbesserung der Situation in nächster Zeit eine Ergänzung der Pflasterung erfolgen wird, um den Briefkasten problemlos benutzen zu können.

### **2 d) Sperrung am Burenkamp**

Herr Dorenkamp fragt, wann eine weitere Absperrung vorgenommen wird und berichtet, dass dort Beschäftigte der umliegenden Firmen parken und auch immer wieder Müll abgelagert wird.

Herr Schnier berichtet, dass er am heutigen Tage die Situation vor Ort begutachtet habe. Zur Vermeidung der Benutzung des Verbindungsweges innerhalb einer öffentlichen Grünfläche zwischen Anton-Storch Straße und Burenkamp als Abstellfläche für PKW wird kurzfristig eine Absperrung auf der östlichen Seite in Form von klappbaren Absperrpfosten angebracht.

Der gesamte Burenkamp ist regelmäßig das Ziel verbotswidriger Haus- und Sperrmüllablagerungen. Bei Bekanntwerden bzw. im Rahmen von Kontrollen stellt die Untere Abfallbehörde des Fachbereiches Umwelt und Klimaschutz sicher, dass die Abfälle möglichst zeitnah vom Osnabrücker Service Betrieb eingesammelt werden.

Hinweise auch bezüglich der Verursacher können Herrn Brosig (Untere Abfallbehörde - Tel. 323-2434) oder über [www.osnabrueck.de/emsos](http://www.osnabrueck.de/emsos) gegeben werden. Über das EMSOS - interaktives EreignisMeldeSystem der Stadt Osnabrück - können Anregungen und Missstände gemeldet werden, z. B. demolierte Straßenschilder, Schlaglöcher u. a. Die Meldungen können online bzw. über eine App mit einem Smartphone vorgenommen werden. Demnächst werde es zur Einführung des EMSOS eine Pressinformation geben.

Mehrere Bürger berichten über die seit langer Zeit immer wieder vorgenommene Beschädigungen und Vandalismus an der Sperre. Durch das neue Wohngebiet habe sich zudem ein Schleichverkehr entwickelt, um damit die Sutthäuser Straße zu umfahren. Sogar Lkw fahren dort - offenbar vom Navi geleitet - und blieben dann stecken. Wenn man die Personen auf die Durchfahrtsperre hinweist, müsse man mit Beschimpfungen rechnen. Der Burenkamp werde von vielen Schülern als Schulweg genutzt, viele Fußgänger seien dort in der Freizeit unterwegs. Der Schleichverkehr und die „Raser“ müssten unterbunden werden.

Ein Vertreter der Polizeistation teilt mit, dass die Polizei regelmäßig vor Ort sei. Das Durchfahren der Straße von Rollerfahrern sei rückläufig. Auch er bestätigt, dass sich Lkw von Navi in diese Straße leiten ließen.

Ein Anwohner der Feldstraße teilt mit, dass große Fahrzeuge nur über den Burenkamp zu ihm gelangen könnten, da die Anfahrt über die Feldstraße aufgrund der niedrigen Brücke nicht möglich sei.

Eine Anwohnerin bestätigt, dass Fahrzeuge, die für die Bearbeitung der landwirtschaftlichen Flächen erforderlich sind, die Zufahrt über den Burenkamp benötigten, da auch sie nicht durch die Brücke an der Feldstraße fahren könnten.

Herr Oberbürgermeister Griesert bedauert, dass es sich leider um ein immer wieder auftretendes Problem handelte. Er teilt mit, dass sich der Osnabrücker ServiceBetrieb und der Fachbereich Städtebau weiterhin um Lösungen bemühen werden.

## **2 e) Änderung der Linienführung der Buslinien 92, 392, 393 in der Wüste**

Herr Brameier und Frau Rademacher sprechen sich gegen die Änderung der stadteinwärtigen Linienführung aus und plädieren dafür, die ursprüngliche Linienführung durch die Straße Am Pappelgraben beizubehalten. Sie bitten darum, dass sich der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt ein weiteres Mal mit dem Thema befasst.

Herr Bardenberg zeigt anhand eines Planes die zukünftige Linienführung auf und teilt Folgendes mit: Die Verlegung der Linienführung der Buslinien 92/392/393 im Stadtteil Wüste ist dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt<sup>2</sup> erstmalig in seiner Sitzung am 19. September 2013 zur Kenntnis gegeben worden. Dort sind auch die angesprochenen Schreiben der Anlieger aus der August-Hölscher-Straße sowie dem Direktor des Landesbildungszentrums für Hörgeschädigte (LBZ) thematisiert worden. Da aus Sicht der Ausschussmitglieder noch einige Fragen bzgl. der Verlegung ungeklärt waren, ist zunächst kein Votum abgegeben worden.

Am 20. Februar 2014 stand das Thema erneut auf der Tagesordnung des Ausschusses. Grundlage war eine Verkehrsbeobachtung, die im Oktober 2013 stattgefunden hatte und zu dem Ergebnis gekommen ist, dass es sowohl in der Straße Am Pappelgraben als auch in der August-Hölscher-Straße zu Verkehrsbeeinträchtigungen für den Busverkehr kommt, diese sich jedoch zeitlich eng eingrenzen lassen. Grundsätzlich ist die August-Hölscher-Straße aufgrund ihres großzügigeren Querschnittes besser geeignet, Busverkehr aufzunehmen.

Hinzu kommt, dass bei einer Verlegung der Linienführung drei zusätzliche Busse in der Stunde die August-Hölscher-Straße befahren würden, was als zumutbar angesehen wird.

Diesen Ausführungen ist der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt mehrheitlich gefolgt.

Die vorgesehene Verlegung hat zur Folge, dass die vorhandene Haltestelle Wüste an der Kromschröderstraße nicht mehr angefahren werden kann. Aus diesem Grund soll sie vor die Häuser Kromschröderstraße 26 - 32 verlegt werden. Mit der Verlegung ist auch ein barrierefreier Umbau der Haltestelle geplant. Der Abstand der haltenden Busse von den Häuserfronten beträgt dann ca. 9 m, was im Vergleich auch zu anderen Haltestellen im Stadtgebiet als zumutbar angesehen wird.

Eine weitere Erörterung im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt wird als nicht erforderlich angesehen.

Die endgültige Verlegung der Linienführung soll im Jahr 2015 erfolgen, ebenso wie der Umbau der Haltestelle Wüste.

Herr Brameier hält es nicht für nachvollziehbar, dass die Straße Am Pappelgraben nach dem Ausbau nicht mehr für die Busse genutzt werden sollte, obwohl dies viele Jahre lang so erfolgte.

Herr Schulte führt aus, dass auch bislang die Durchfahrt für die Busse nicht problemlos gewesen sei. Mit dem Ausbau der Straße Am Pappelgraben mit einer Breite von 5,50 Meter gebe es nun als verkehrsberuhigende Maßnahmen Einengungen und Aufpflasterungen. Das

<sup>2</sup> Die Ausschussunterlagen und Beratungen sind einsehbar im Bürgerinformationssystem der Stadt Osnabrück unter [www.osnabrueck.de/ris](http://www.osnabrueck.de/ris)

würde die Durchfahrt von Bussen sehr erschweren. Er erläutert, dass die Bedenken des LBZ relativiert werden konnten, da die meisten Schüler ohnehin mit dem Bus gebracht würden.

Ein Bürger wendet ein, dass sich dort auch ein Internat befindet und die Schüler nachmittags mit dem Bus in den Stadt fahren würden.

Herr Oberbürgermeister Griesert führt aus, dass Veränderungen auch Auswirkungen für das Umfeld mit sich brächten, so dass solche Entscheidungen sorgfältig abgewogen würden. Auch im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt habe es zu diesem Thema kontroverse Diskussionen gegeben. Mit dieser Lösung solle nun ein besseres Angebot hergestellt werden.

Herr Brameier berichtet, dass der Zebrastreifen vor dem Gymnasium In der Wüste nicht von allen Schülern genutzt werde, die dort aus den Bussen aussteigen. Viele laufen stattdessen vor und hinter dem Bus über die Straße.

Herr Oberbürgermeister Griesert warnt eindringlich davor, vor oder hinter einem Bus über die Straße zu laufen, da man für den Gegenverkehr oder überholende Fahrzeuge nicht sichtbar sei.

Eine Bürgerin teilt mit, dass es durch das Halten und Anfahren der Busse mehr Lärm gebe. Auch der Schulbetrieb mit den an- und abfahrenden Pkw sei eine Belastung. Viele Anwohner hätten in den Wohngebäuden die Schlafzimmer an der Straßenseite.

Herr Oberbürgermeister Griesert zeigt Verständnis für die Anwohner, allerdings sei auch in einem Wohngebiet immer ein gewisses Verkehrsaufkommen vorhanden. Es gebe im Stadtgebiete mehrere Straßen, deren Anwohner durch ein weit höheres Verkehrsaufkommen viel stärkere Belastungen durch den Verkehr hinnehmen müssten. Mit diesem Thema befasse sich auch der Lärmaktionsplan<sup>3</sup>, der im Jahr 2013 vom Rat der Stadt Osnabrück einstimmig beschlossen wurde.

## **2 f) Geplanter Abbau des Spielplatzes an der Irmgard-Kestner-Straße**

Frau Wamhof teilt mit, dass sich die Anwohner den Erhalt des Spielplatzes wünschen. Weiterhin wurden kurz vor der Sitzung zwei weitere Anfragen von Bürgerinnen eingereicht, sowie von einer Schülerin eine Unterschriftenliste.

Herr Oberbürgermeister Griesert teilt mit: Der Kinderspielplatz Irmgard-Kestner-Straße ist im Rahmen des vom Rat 2009 beschlossenen Spielplatzkonzeptes<sup>4</sup> für den Rückbau vorgesehen. Die Aufstellung des Konzeptes erfolgte mit der Zielsetzung, in der Stadt Osnabrück qualitativ hochwertige, bedarfsgerechte öffentliche Spielangebote zu schaffen. Das öffentliche Spielplatzangebot für Kinder ist dabei primär an den Bedürfnissen der Altersgruppe der 6- bis 12-jährigen ausgerichtet. Neben der qualitativen Verbesserung bestehender Spielflächen und der Schaffung neuer Spielangebote zählt zu den Maßnahmen des Konzeptes ebenfalls der Rückbau unzureichend ausgestatteter, zu kleiner Spielplätze. Das Spielplatzkonzept wurde 2010 umfassend im Bürgerforum<sup>5</sup> erläutert.

Nach Rückbau des Kinderspielplatzes Irmgard-Kestner-Straße ist in diesem Bereich eine ausreichende Versorgung mit Spielangeboten durch die in unmittelbarer Nachbarschaft liegenden Kinderspielplätze Lissy-Rieke-Straße und Anna-Gastvogel-Straße gegeben.

<sup>3</sup> siehe auch [www.osnabrueck.de/laermschutz](http://www.osnabrueck.de/laermschutz)

<sup>4</sup> Das gesamtstädtisches Spielplatzkonzept sowie die jährlichen Sachstandsberichte zur Umsetzung sind veröffentlicht unter [www.osnabrueck.de/spielplatzkonzept](http://www.osnabrueck.de/spielplatzkonzept).

<sup>5</sup> siehe Bürgerforum Kalkhügel, Wüste am 12.05.2010. Die Protokolle der Osnabrücker Bürgerforen sind einsehbar unter [www.osnabrueck.de/buergerforen](http://www.osnabrueck.de/buergerforen).

Hinweise zur Ausstattung dieser Flächen auch für Kleinkinder nimmt der Osnabrücker ServiceBetrieb gerne als Anregungen entgegen. Die zurückgebaute Spielplatzfläche steht der Allgemeinheit weiterhin als öffentliche Grünfläche zur Verfügung.

Ein Bürger fragt, ob die Nutzung der Spielplätze untersucht werde. Auf dem Platz an der Lissy-Rieke-Straße würden nur wenige Kinder spielen.

Herr Oberbürgermeister Griesert berichtet, dass bei der Erarbeitung des gesamtstädtischen Spielplatzkonzeptes ein Radius von 300 m zugrunde gelegt wurde, um eine bequeme Erreichbarkeit zu sichern. Weiterhin wurde auch der Weg zu den Spielplätzen, z. B. die Querung größerer Straßen, mit betrachtet. Das gesamtstädtische Spielplatzkonzept, das auf zehn Jahre angelegt ist, gewährleiste eine ausgewogene und bedarfsgerechte Versorgung mit Spiel- und Bolzflächen. Weiterhin wurde festgelegt, welche Plätze qualitativ aufgewertet werden sollen. Darüber hinaus werden nach und nach neue Angebote mit den Quartiers-/Themen- und Großspielplätzen geschaffen.

Frau Turgut berichtet, dass zurzeit viele kleine Kinder den Spielplatz Irmgard-Kestner-Straße nutzen und daher noch ein großer Bedarf bestehe. Wenn etwa in zehn Jahren die Spielgeräte abgebaut würden, sei dies sicher kein Problem.

Herr Kunis überreicht eine weitere Unterschriftenliste von Anwohnern aus der Irmgard-Kestner-Straße und einigen anderen Straßen. Er hält die geplante Umwandlung des Kinderspielplatzes in eine Grünfläche für einen Verlust. Der Abbau der Geräte sollte verschoben werden.

Ein weiterer Bürger berichtet, dass der Rasenhügel auf dem Gelände im Winter zum Rodeln genutzt werde und auch erhalten bleiben solle.

Herr Oberbürgermeister Griesert führt aus, dass das Niedersächsische Kinderspielplatzgesetz im Dezember 2008 ersatzlos gestrichen wurde und die Verwaltung daraufhin u. a. mit der Erarbeitung eines gesamtstädtischen Spielplatzkonzeptes beauftragt wurde. Für die Herichtung von Spielflächen für Kinder im Alter von bis zu 6 Jahren sind gemäß der Niedersächsischen Bauordnung die privaten Bauherren zuständig. Das gesamtstädtische Spielplatzkonzept legt weiterhin fest, dass Einsparungen durch den Rückbau von Spielplätzen - und somit auch Einsparungen durch nicht mehr erforderliche Kontrollen der Spielgeräte - zur Finanzierung des Ausbaus anderer Plätze bzw. dem Bau von Großspielplätzen verwendet werden.

Auf die Äußerung eines Bürgers, dass anscheinend überall die gleichen Klettergerüste aufgebaut würden, erläutert Herr Oberbürgermeister Griesert, dass diese Geräte aus Gründen der Sicherheit bestimmte Anforderungen erfüllen müssten.

Herr Oberbürgermeister Griesert hält abschließend fest, dass Osnabrück über ein gutes Angebot an Spiel- und Bolzflächen verfügt. Die Verwaltung werde prüfen, ob eine zeitliche Verschiebung beim Abbau der Spielgeräte möglich sei und ob der Hügel auf dem Gelände erhalten werden könne.



### 3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

#### 3 a) Informationen zur Bürgerbefragung Entlastungsstraße West/Westumgehung am Sonntag, 25. Mai 2014

Die Planung für die Entlastungsstraße West/Westumgehung wurde im Jahr 2013 in allen Osnabrücker Bürgerforen anhand einer Präsentation ausführlich vorgestellt - im Bürgerforum Kalkhügel, Wüste in der Sitzung am 15.04.2013.

Herr Bardenberg stellt anhand einer kurzen Präsentation den geplanten Trassenverlauf vor und zeigt Überflugmodell Entlastungsstraße.

Die Bürgerbefragung findet statt am Sonntag, 25.05.2014 - am Tag der Europawahl -, in der Zeit von 8.00 bis 18.00 Uhr (wahlberechtigt zur Bürgerbefragung: ab 16 Jahre; zur Europawahl: ab 18 Jahre). Der Informationsflyer zur Bürgerbefragung wurde Ende April an alle Osnabrücker Haushalte per Postwurfsendung verteilt. Die Frage, die zur Abstimmung gestellt wird, lautet folgendermaßen: „Soll die Entlastungsstraße West/Westumgehung gebaut und sollen die dafür erforderlichen Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden?“. Als Antwort kann „Ja“ oder „Nein“ angekreuzt werden.

Weitere umfangreiche Informationen sind unter [www.osnabrueck.de/entlastungsstrasse](http://www.osnabrueck.de/entlastungsstrasse) eingestellt.

Das Service-Telefon zur Bürgerbefragung 0541/323-4909 ist dienstags von 10 bis 12 Uhr und donnerstags von 15 bis 17 Uhr erreichbar.

Auch unter [www.facebook.com/buergerbefragung](https://www.facebook.com/buergerbefragung) kann über das Projekt diskutiert werden.

Ein Bürger fragt, wie es nach der Bürgerbefragung am Wahlsonntag weitergehen werde.

Herr Oberbürgermeister Griesert erläutert, dass es sich um eine Bürgerbefragung gemäß § 35 Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz handle. Vorgaben zu einer Mindestbeteiligung der wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger - im Gegensatz zu einer Bürgerentscheid - gebe es nicht. Der Rat der Stadt Osnabrück habe allerdings im Vorfeld erklärt, dass er das Votum der Wählerschaft akzeptieren werde.

Ein weiterer Bürger bemängelt, dass der Rat - der demokratisch gewählt wurde und ohnehin für eine Entscheidung zuständig sei - es sich mit der Bürgerbefragung doch leicht gemacht habe. Wenn es immer wieder solche Bürgerbefragungen gebe, stelle dies die Arbeit des Rates infrage.

Herr Oberbürgermeister Griesert berichtet, dass die Entlastungsstraße West/Westumgehung in den letzten Jahren immer wieder kontrovers diskutiert wurde und dann vom Rat beschlossen wurde, eine Bürgerbefragung durchzuführen. Das Ergebnis - wie es auch ausfallen werde - werde sicherlich weitere Diskussionen nach sich ziehen.

Er bittet alle Bürgerinnen und Bürger, am Wahlsonntag auch an der Bürgerbefragung teilzunehmen, da es sich um ein Vorhaben von gesamtstädtischer Bedeutung handle und verkehrliche Entlastungen bis in die Innenstadt hinein prognostiziert würden. Es gehe aber auch um die Erreichbarkeit von neuen Stadtentwicklungsgebieten entlang der Sedanstraße.

Herr Hus bestätigt, dass dieses Thema seit langem in der Diskussion sei und der Rat der Stadt Osnabrück sich intensiv damit befasst habe. Er führt aus, dass bei einem „Nein“ zur geplanten Straße das Problem an sich nicht beseitigt sei.

In der nachfolgenden Diskussion werden von einigen Besuchern des Bürgerforums Fragen zur Erschließung des Wissenschafts- und Wohnparks, zum Lkw-Verkehr und zu den Kosten für die geplante Straße gestellt.

Herr Oberbürgermeister Griesert führt aus, dass sich alle Fraktionen des Rates mit diesem Thema auseinandergesetzt haben. Mit der Bürgerbefragung sei es nun möglich, dieses Thema zu einer Entscheidung zu bringen - unabhängig von den Ansichten der einzelnen Fraktionen. Bei einem Bau der Entlastungsstraße West/Westumgehung solle es ein Lkw-Nachfahrverbot geben. Zu den Kosten erläutert Herr Oberbürgermeister Griesert, dass eine Förderung bis zu 75 % der Kosten möglich sei, allerdings nur, wenn die Trasse der Entlastungsstraße West/Westumgehung zusammen mit der Trasse für die Erschließung des Wissenschafts- und Wohnparks gebaut werde. Wenn nur die Erschließungsstraße gebaut werde, müsste die Stadt Osnabrück die gesamten Kosten hierfür tragen.

### **3 b) Erneuerung von Straßenbeleuchtungsanlagen**

Die Stadtwerke Osnabrück und die Stadtverwaltung sind seitens der Politik gebeten worden, in allen Sitzungen der Osnabrücker Bürgerforen über die Hintergründe für die Erneuerung der Beleuchtung, die Technik und über die neuen Regelungen bei der Abrechnung von Straßenbeleuchtungsmaßnahmen zu informieren.

Anhand einer Präsentation erläutert Herr Jaspers die Aufgabenteilung zwischen Stadt und Stadtwerken bei der Erneuerung von Beleuchtungsanlagen. Weiterhin gibt er einen Überblick über die verschiedenen Arten der Straßenbeleuchtung und erläutert die Gründe, warum Leuchten erneuert werden müssen. Bei der Erneuerung der Beleuchtungsanlagen werde jeweils geprüft, ob nur die Leuchtmittel oder die Lampe und ggf. der Mast ausgetauscht werden müssen. Bei der Erneuerung der Leuchten ist die EU-Richtlinie 245/2009 anzuwenden, die ein Verbot aller Hochdruckentladungslampen mit zu geringen Lichtausbeuten beinhaltet. Quecksilber-Hochdrucklampen mit Lichtausbeuten zwischen 30-50 lm/W (Lumen pro Watt) werden ab dem Jahr 2015 nicht mehr hergestellt.

Zwischen Stadt und Stadtwerken wurde ein Masterplan „Öffentliche Straßenbeleuchtung“ vereinbart. Damit werden u. a. bestimmte Standards für die Straßenbeleuchtung im Stadtgebiet festgelegt. Durch große Ausschreibungen können die Stadtwerke Osnabrück zudem am Markt günstige Einkaufspreise erreichen.

Einige Bürger teilen mit, dass sie an Informationen über die Erneuerung von Straßenbeleuchtungsanlagen nicht interessiert seien, sondern nur wissen wollen, was sie zahlen müssten.

Herr Wiebrock berichtet, dass für eine eventuelle Beteiligung der Anlieger an den Kosten die Regelungen des Niedersächsischen Kommunalabgabengesetzes (NKAG) anzuwenden sind. Hierfür ist die Stadtverwaltung (Fachdienst Beitragswesen) zuständig. Die Erhebung und Berechnung der Beiträge erfolgt analog zur Erhebung von Straßenbaubeiträgen gemäß der Straßenbaubeitragsatzung<sup>6</sup>. Er erläutert weiterhin den zeitlichen Ablauf für die Erteilung von Bescheiden, der in drei Stufen erfolgt. Als erstes erfolgt vor Beginn der Maßnahme eine Information über die geplanten Arbeiten. Nach der Durchführung der Arbeiten erfolgt die Ankündigung der Beitragserhebung. Dann können die Betroffenen bei der Verwaltung die Unterlagen und die Rechnungen einsehen. Nach etwa zwei Monaten ergeht der eigentliche Bescheid mit einer Zahlungsfrist von einem Monat. Bei Bedarf können Stundungen oder Ratenzahlungen vereinbart werden.

Ein Bürger fragt, warum nur der Grundstückseigentümer zahlungspflichtig werde, wenn doch auch andere Personen der Nutzen von der Straßenbeleuchtung hätten.

<sup>6</sup> Die Straßenbaubeitragsatzung ist veröffentlicht auf der Internetseite der Stadt Osnabrück ([www.osnabrueck.de](http://www.osnabrueck.de)) - zu finden unter dem Stichwort „Ortsrecht“ (→ II. Finanzen → Nr. 2.7)

Herr Oberbürgermeister Griesert erläutert, dass die Straßenbeleuchtung Bestandteil von Erschließungsanlagen sei und für die Abrechnungen das Beitragsrecht angewendet werden müsse. Auch bei früheren Straßensanierungsmaßnahmen sei in der Regel eine Erneuerung der Beleuchtung erfolgt, für die entsprechende Beiträge erhoben wurden. Die Kosten hierfür wurden nicht gesondert ausgewiesen, sondern es wurde eine Gesamtsumme gebildet.

Ein Bürger fragt nach konkreten Maßnahmen in den Stadtteilen Kalkhügel und Wüste

Herr Wedy führt aus, dass die Erneuerung von Straßenbeleuchtungsanlagen auch in Verbindung mit Straßenbausanierungsarbeiten und Arbeiten an Versorgungsleitungen erfolgen werde. Daher bittet er darum, sich bei konkreten Anfragen direkt mit ihm in Verbindung zu setzen (Tel. 2002-1237, Mail: carsten.wedy@stw-os.de).

Ein weiterer Bürger fragt, inwieweit die Bürgerinnen und Bürger von den Einsparungen profitieren.

Herr Oberbürgermeister Griesert führt aus, dass Einsparungen der Stadtwerke Osnabrück bei den Stromkosten und beim CO<sub>2</sub>-Ausstoß letztendlich allen Bürgern der Stadt Osnabrück zugute kämen.

Eine Bürgerin klagt darüber, dass man immer nur zahlen müsse, z. B. auch für die Sanierung der Straße Am Pappelgraben.

Herr Oberbürgermeister Griesert zeigt Verständnis dafür, dass diese Maßnahme für die Grundstückseigentümer finanzielle Belastungen mit sich brächten. Allerdings müssten - überall in Deutschland - die Kommunen mit Ausnahme von Besonderheiten für Bundes- und Landesstraßen den Bau und die Sanierung ihrer Straßen selber finanzieren.

#### **4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)**

##### **4 a) Feldstraße: Aufstellen eines Abfallbehälters an den Sitzbänken**

Eine Bürgerin spricht die zwei vor einigen Monaten neu aufgestellten Sitzbänke an der Feldstraße an. Es liege immer wieder Müll auf der Wiese am Umspannwerk. Der Osnabrücker ServiceBetrieb wird gebeten, dort einen Abfallkorb aufzustellen.

Herr Oberbürgermeister Griesert bedauert, dass dort von Personen Müll verstreut werde anstatt ihn zu Hause zu entsorgen. Bei der Aufstellung von Abfallbehältern entstünden dann zusätzliche Kosten durch die Anfahrt und Leerung der Behälter.

##### **4 b) Spielfläche am Hoffmeyerplatz**

Frau Hamburger dos Reis spricht die Nutzung des Fußballfeldes am Hoffmeyerplatz an. Abends, etwa ab 17 Uhr, werde immer wieder von Besuchern die Rasenfläche mit Pkw zugeparkt, auch von Auswärtigen. Die Kinder könnten dann nicht mehr auf dem Rasen spielen. Durch die Aufstellung von Pflöcken habe sich die Situation zwar etwas gebessert. Dennoch sollte das OS Team dort regelmäßig vor Ort sein und kontrollieren.

Herr Oberbürgermeister Griesert führt aus, dass die intensive Nutzung zwar für die gelungene Neugestaltung des Platzes spreche, das missbräuchliche Parken auf dem Rasen aber verhindert werden müsse und der Hinweis an das OS Team weitergegeben werde.

#### **4 c) Verbindungsweg Hiärm-Grube-Straße - Kromschröderstraße (Fußweg zum Gymnasium)**

Ein Bürger teilt mit, dass die Pflasterung des Weges uneben sei und nachts nur eine schwache Beleuchtung vorhanden sei.

#### **4 d) Radverkehr Rehmstraße / Kreuzungsbereich Schlosswall**

Ein Bürger lobt den Ausbau der Rehmstraße. Die Situation für Radfahrer sei allerdings an einer Stelle unklar bzw. unsicher, und zwar wenn man mit dem Rad in Richtung Schlosswall bzw. Ratsgymnasium fahre. Da dort die Ampel bzw. der Haltestreifen etwas zurückstehe, werde man von den anderen Verkehrsteilnehmern nicht ausreichend wahrgenommen, wenn man dann bei „grün“ mit dem Rad in die Kreuzung einfährt. Wünschenswert wäre daher an dieser Stelle eine gesonderte Fahrradampel.

#### **4 e) Radweg Weidenstraße**

Ein Bürger berichtet, dass an der Weidenstraße ein einseitiger Radweg vorhanden ist, der in beiden Richtungen befahren werden könne. Daher sollte mit einer entsprechenden Beschilderung auf den „Gegenverkehr“ auf dem Radweg hingewiesen werden.

Ein weiterer Bürger berichtet, dass in Höhe der Studentenwohnanlage die stadteinwärts fahrenden Radfahrer die Rechts-vor-Links-Regelung missachteten. Daher wird vorgeschlagen, eine geeignete weiße Markierung auf der Fahrbahn aufzubringen.

Herr Oberbürgermeister Griesert merkt an, dass leider auch die Beschilderungen nicht das Fehlverhalten Einzelner verhindern könne.

#### **4 f) Weg am Gelände der ehemaligen General-Martini-Kaserne / Hauswörmannsweg**

Ein Bürger berichtet, dass dort vor etwa einem halben Jahr ein Zaun entfernt wurde. Dieser Zaun zwischen Fußweg und Straßen neben dem schmalen Grünstreifen diene ursprünglich zur Absicherung. Durch das Gefälle des gepflasterten Weges und die Richtung wird ein Kind auf dem Fahrrad oder dem Roller direkt in den Gegenverkehr gelenkt. Dies sollte der 2005 errichtete Zaun verhindern.

#### Anmerkung der Verwaltung zum Protokoll:

Der Zaun musste entfernt werden aufgrund eines Unfallschadens. Der Osnabrücker ServiceBetrieb wird den Zaun in Kürze neu aufstellen.

#### **4 g) Regenrückhaltebecken im neuen Wohngebiet am Brinkhofweg**

Ein Bürger berichtet, dass am neuen Regenrückhaltebecken zwar schon die Tore installiert, aber noch kein Zaun gesetzt wurde. Die Kinder spielen auf diesem Gelände bzw. könnten in das Becken fallen.

Herr Oberbürgermeister Griesert teilt mit, dass der private Erschließungsträger für die Entwässerungsplanung zuständig sei. Er sagt zu, dass die Verwaltung prüfen werde, ob ein Zaun erforderlich sei, da Regenrückhaltebecken in der Regel naturnah gestaltet und mit flachen Böschungen versehen werden.

Herr Oberbürgermeister Griesert dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums Kalkhügel, Wüste für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Hoffmann  
Protokollführerin

Anlage: Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)

## Bericht aus der letzten Sitzung

für das Bürgerforum Kalkhügel, Wüste am Donnerstag, 22.05.2014

### a) Freilaufmöglichkeiten für Stadthunde (TOP 2b aus der vorletzten Sitzung am 14.05.2013)

In der Sitzung des Bürgerforums war nach Freilaufmöglichkeiten für Stadthunde gefragt worden.

Nach Beratungen in verschiedenen Fachausschüssen hat der Rat der Stadt Osnabrück in seiner Sitzung am Dienstag, 20.05.2014, mehrheitlich folgendes beschlossen:

Der Rat beschließt die Einrichtung von vorerst zwei Hundefreilaufflächen. Hinsichtlich der Akzeptanz der Hundeauslaufflächen soll frühestens zwei Jahre nach Inbetriebnahme eine Evaluation durchgeführt werden.

Es werden Flächen eingerichtet auf dem ehemaligen Sportplatz Natruper Holz in Eversburg sowie auf dem ehemaligen Sportplatz (VfL-Platz) Haster Weg. Die Kosten für die Herrichtung der Plätze werden gesponsert.

Die Ausschussunterlagen und die Beratungsverläufe sind veröffentlicht im Bürgerinformationssystem der Stadt Osnabrück unter [www.osnabrueck.de/ris](http://www.osnabrueck.de/ris) und können dort nachgelesen werden.

### b) Schäden an der Turnhalle der Elisabeth-Siegel-Schule (TOP 2b aus der letzten Sitzung am 11.12.2013)

In der letzten Sitzung war nach dem Budget für Sportgeräte gefragt worden. Weiterhin wurde berichtet, dass in der Halle beim Turnen ein Seil gerissen sei.

Im Budget für die Beschaffung und Reparatur von Sportgeräten stehen dem Fachbereich Schule/Sport jährlich ca. 20.000 Euro zur Verfügung. Aus diesen Mitteln wird auch die regelmäßig durchzuführende Sporthallenrevision bezahlt, welche jeweils von einer Fachfirma übernommen wird. Diese Prüfung beinhaltet praktische Kontrollen der mobilen Sportgeräte und darüber hinaus auch eine Sichtkontrolle der fest eingebauten Geräte.

Bei dem in der letzten Sitzung des Bürgerforums angesprochenen Vorfall ist im Herbst 2013 beim Turnen der Turn- und Sportschule Osnabrück e. V. am Stufenbarren die ca. 20 Jahre alte Sicherheitslonge gerissen. Nach Auskunft des Vereinsvorsitzenden ist der betroffenen Sportlerin nichts passiert. Des Weiteren bestätigte er, dass der Riss der Sicherheitslonge nicht vorhersehbar war.

### c) Anpassung der „30“-Beschilderung Feldstraße (zwischen Bahnunterführung und Umspannanlage) (TOP 2e aus der letzten Sitzung am 11.12.2013)

In der letzten Sitzung war darum gebeten worden, die „30“-Beschilderung nochmals zu prüfen.

Die Verwaltung hat die Situation auf der Feldstraße erneut in Augenschein genommen. Von der Limberger Straße kommend befindet sich das Streckengebot mit 30 km/h unmittelbar vor der Bahnunterführung. Dieses wird wiederholt nach der Einmündung am Umspannwerk.

Für die Gegenrichtung befindet sich das erforderliche Streckengebot in Richtung zur Limberger Straße in Höhe des Umspannwerks.

Eine Wiederholung auf der dazwischen liegenden Strecke ist aufgrund der fehlenden Einmündungen nicht erforderlich.

**d) Laubbeseitigung Moskaubad / Spielplatz Limberger Straße** (TOP 4a aus der letzten Sitzung am 11.12.2013)

In der Sitzung war berichtet worden, dass auf dem Gelände des Mosbaubades Laubbläser in Einsatz seien, über deren Lärm sich Bewohner des in der Nähe befindlichen Bischof-Lilje-Altenzentrums beschwert hätten.

Die Stadtwerke Osnabrück teilen hierzu mit, dass die Mitarbeiter der Außenanlagen noch einmal daraufhin gewiesen wurden, dass sie Arbeitsgeräte wie Freischneider, Laubbläser oder Laubsammler in der Zeit von 09:00-13:00 Uhr und ab 15:00 Uhr nutzen dürfen.

Falls erneut Lärmbelästigungen auftreten, können sich die Anwohner gerne direkt an die Stadtwerke Osnabrück wenden, um die Angelegenheit schnell zu klären.

Allerdings wird auch hingewiesen, dass Teile der Limberger Straße und Sandstraße von Privatfirmen gereinigt werden, die teilweise schon um 07:00 Uhr anfangen zu arbeiten.

**e) Führung der Buslinien 92, 392, 393 im Stadtteil Wüste (August-Hölscher-Straße bzw. Am Pappelgraben)**

(TOP 2g aus der letzten Sitzung am 11.12.2013)

Dieses Thema wurde ebenfalls in der vorletzten Sitzung des Bürgerforums Kalkhügel, Wüste am 14.05.2013 unter dem Tagesordnungspunkt „**Busverkehr in der August-Hölscher-Straße**“ angesprochen.

Weiterhin gab es mehrere Beratungen im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt. Die Ausschussunterlagen und die Beratungsverläufe sind veröffentlicht im Bürgerinformationssystem der Stadt Osnabrück unter [www.osnabrueck.de/ris](http://www.osnabrueck.de/ris) und können dort nachgelesen werden.

► Der Tagesordnungspunkt wurde für die heutige Sitzung erneut angemeldet (siehe TOP 2e).